№ 227. Freitag, den 28. September 1855.

25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Marseille 24. Sept. wird telegraphirt: „Der „Carmel", welcher von Konstantinopel am 17. Sept. abfuhr, ist in unseren Hafen mit einer ungeheueren Masse von Militairbriefen eingelaufen. Die Nachrichten aus der Krim sind vom 15ten datirt. An jenem Tage war es dem Pompier-Corps bereits gelungen, alle auf der Südseite der Rhede lodernden Feuersbrünste zu löschen. General Bazaine wurde zum Gouverneur von Sebastopol ernannt. Durch drei vom General Herbillon kommandirte Divisionen wurden die Truppen verstärkt, welche die Stellungen an der Tschernaja besetzt halten. Man sieht einer Schlacht auf diesem Punkte als nahe bevorstehend entgegen. — Das „Journal de Constantinople" will wissen, Fürst Gortschakoff habe bei Marschall Pelissier angefragt, ob im Falle des Rückzuges von Seiten der Russen der Ober-Befehlshaber der französischen Streitkräfte 15,000 Kranke zu übernehmen geneigt sei. Der Marschall soll unter der Bedingung, daß die Aerzte und Krankenwärter der feindlichen Lazarethe auf ihrem Posten bleiben und die Russen sich zurückziehen, ohne hinter sich etwas zu zerstören, seine Geneigtheit erklärt haben. — Der russische Admiral Pamfiloff wurde getödtet. Große Magazine von Kleidungsstücken wurden in Sebastopol entdeckt. — Nach Kleinasien werden frische türkische Truppen abgeschickt werden. — Mit dem „Carmel" ist ferner die Nachricht eingetroffen, daß Omer Pascha allerdings nach Klein-Asien abgegangen ist, jedoch ohne die Truppen, welche er Anfangs mitnehmen sollte. Das englisch-türkische Kontingent ist in Konstantinopel zurückgehalten und die türkische Armee in der Krim bleibt dort. Ueber die Haltung, welche die russische Armee beobachten werde, herrschte noch große Ungewißheit in Konstantinopel; auch der Plan der Verbündeten war noch strenges Geheimniß; alle in Umlauf gesetzten Gerüchte über das, was geschehen werde, verlieren dadurch ihre Bedeutung. Als das Paketboot, welches diese Nachrichten aus der Krim überbracht hat, abfuhr, wurde von den verbündeten Generalen und Admiralen in der Krim großer Kriegsrath gehalten."

Aus Galacz, 15. September, berichtet die „Oesterreichische Zeitung": Gestern ist wieder der erste Lloyddampfer aus Konstantinopel eingetroffen, nachdem die Dampfschifffahrts-Verbindung mit der türkischen Hauptstadt fast zwei Jahre hindurch unterbrochen gewesen. Der Sulina-Arm, zwei englische Meilen von der Mündung aufwärts, lag voll von Segelschiffen und zwar in drei- und vierfacher Reihe längs der beiden Ufer, so daß — da die Donau dort nur 240 Fuß breit ist — der Dampfer „Ferdinand" Mühe hatte, durchzukommen. Unordnungen, Räubereien, wie neulich, kommen nun nicht mehr vor, indem im Ort Sulina eine Sicherheitswache unter den Bewohnern organisirt ist, welche jedem Unfug entgegentritt.

Der „Moniteur" bringt einen fünf Spalten füllenden Bericht des Ingenieur-Generals Niel über den Sturm und die Einnahme des Malakoff. Nach demselben hatten die Russen 800, die Belagerer 700 Feuerschlünde in Thätigkeit und wurden im Ganzen 1,700,000 Schüsse gethan. Die Ausdehnung der in Fels gehauenen Laufgräben betrug 20 Lieues. Von Genie-Offizieren wurden getödtet 31, verwundet 33.

Die „Times" bringt eine Depesche ihres Korrespondenten aus Sebastopol vom 16. Sept. Die Russen befestigten die Nordseite und errichteten neue Batterieen. Die Franzosen schoben Kavallerie und Infanterie in der Richtung von Baktschi Serai vor. Sebastopol sollte geschleift und die Docks sollten mit Erde gefüllt werden. Ein furchtbarer Sturm hatte bei Sebastopol gewüthet.

Ueber General Bosquet, den Helden des 8. September, geben „Illustrated London News" folgende Notizen: „Als die Revolution von 1848 ausbrach, war der General einer der ersten Oberoffiziere, der sich bestimmt für die Republik aussprach. An diesem Glauben hielt er mit einer Beständigkeit fest, die etwas an's Kecke ging. Als Ludwig Napoleon Frankreich das „Ja" oder „Nein" vorlegte, stimmte General Bosquet mit seiner ganzen Division: „Nein". Das war muthig und gab ihm einen Namen in der ganzen Armee. Für den Augenblick jedoch verminderte es die Chancen seiner Laufbahn; er ward in Disponibilität versetzt und war zu eben so tiefer Zurückziehung verwiesen, wie einst Cavaignac. Als die Expedition nach dem Osten entschieden war, dachte man, er werde entfernt bleiben. Aber General Canrobert stellte dem Kaiser vor, daß sein Freund, General Bosquet, ein bewunderungswürdiger Soldat, wenn auch ein schlechter Politiker sei, und daß seine Opposition gegen die neue Dynastie mit seinem Votum geendet habe. Der Kaiser verlieh edelherzig eine Division an Bosquet. Die Armee freute sich, und seit dem Beginn des Krieges hat er sich unaufhörlich ausgezeichnet. Er war es, der bei der Landung der Franzosen in Gallipoli das Staunen der Engländer über sein Organisationsgenie erregte, die mißvergnügten Türken maßregelte, durch Verbreitung seiner Zuaven über die Gegend ein Kommissariat improvisirte, Straßen anlegte, benannte, für ihre Reinigung sorgte, Postämter, Cafés, Restaurants herstellte rc. An der Alma und und bei Inkerman, wie beim letzten Sturm, wollte es sein Stern, daß er das entscheidende Gewicht in die Schaale warf. Bei Alma überflügelte er zuerst am äußersten rechten Flügel die Russen und erschütterte sie; bei Inkerman kam er den Engländern mit 6000 Mann zu Hülfe und warf die Russen. Dem unglücklichen Sturm auf den Malakoff am 18. Juni war er fremd, da er zwei Tage zuvor von Pelissier an die Tschernaja entfernt worden war; das Mißlingen schrieben die Soldaten nachher gerade diesem Umstande zu. Wie dem sei, seine Lorbeeren blieben hierdurch unversehrt. Am 8. September hat er mit Mac Mahon, dem französischen General von irischer Abkunft, den Malakoff erstürmt, und sein Name wird in der Geschichte Frankreichs als erster in diesen Sieg verflochten bleiben.

Wir erhalten von St. Petersburg unterm 27. Septbr. folgende telegraphische Depesche: Fürst Gortschakow meldet, daß der Feind am 22. mit unserer Infanterie ein Rencontre gehabt und sich auf die Höhen von Dwurkouskn zurückzog. Am 23. hat er 20,000 Mann nach Eupatoria eingeschifft, um sich mit den dort befindlichen 30,000 zu vereinigen. Gegen unsere linke Flanke wurden mehrfache Recognoscirungen gemacht. (Tel. Dep. d. Nordd. Ztg.)

Rundschau.

Berlin, 25. Septbr. Wenn wir mit allen Vaterlandsfreunden uns in der Ueberzeugung vereinigen, daß für das Gedeihen des preußischen Staates in seiner innern Entwickelung, wie für das Erstarken seiner Machtstellung nach außen, ein inniges Zusammenwirken der Regierung und der Landesvertretung wesentliche Bedingung ist, so müssen wir daran den Wunsch knüpfen, daß die bevorstehenden Wahlen in das Haus der Abgeordneten eine überwiegende Mehrheit solcher Männer senden mögen, welche gewillt sind, sich mit vollem Vertrauen an die Regierung Sr. Majestät anzuschließen und die allgemeine Po-

litik derselben mit Rath und That zu unterstützen. — Das Programm der Regierung bedarf keiner weitläuftigen Auseinandersetzung: es liegt vor Aller Augen in den Bestrebungen und — wir dürfen freudig hinzufügen — in den Erfolgen einer vieljährigen Wirksamkeit. Die gegenwärtigen Räthe Sr. Majestät haben Gelegenheit in Fülle gehabt, ihre Einsicht und Entschlossenheit, ihre Hingebung für König und Vaterland zu bethätigen; ihre Vergangenheit darf daher als genügende Bürgschaft für ihr zukünftiges Verhalten gelten. — Einen Charakterzug müssen wir in erster Linie hervorheben, welcher für die Richtung unserer gouvernementalen Politik bestimmend ist und derselben das Vertrauen eines treu monarchischen Landes sichert: die gegenwärtigen Minister betrachten sich vor Allem als die Organe der Königl. Autorität — jener Autorität, welche durch Kraft und Weisheit unserem Staat seine gesegnete Entwickelung im Innern, seinen gewaltigen Aufschwung nach Außen gegeben hat und mit den wahren Bedürfnissen desselben zu aller Zeit im Einklange geblieben ist, jener Autorität, welcher — trotz aller Verirrungen der Zeit — jedes ächte Preußenherz aufrichtig huldigt. Ohne Rücksicht auf die Fictionen eines seichten Constitutionalismus sprechen wir es unumwunden aus: die gegenwärtige Regierung verdient und besitzt das Vertrauen aller Patrioten, weil sie in Wahrheit und Wirklichkeit sich als Sr. Majestät Regierung darstellt. Gerade dieser Grundcharakter giebt ihr die Fähigkeit, sich über die aufgeregten Leidenschaften und über die einseitigen Ansprüche der Parteien zu stellen, überall vermittelnd, ausgleichend, versöhnend einzugreifen, überall nur das Wohl aller Stände vor Augen zu haben, überall die gemeinsamen Interessen des Ganzen nach dem Sinne und dem Herzen des Landesvaters zu befördern. Das Wohl des ganzen Volkes, die Vermehrung seiner materiellen Hülfsquellen, das Gedeihen seiner politischen Entwickelung, die Wahrung und Ausbreitung seiner geistigen und sittlichen Güter: das sind die Ziele der gouvernementalen Politik. Der Weg dahin ist schon mit Entschlossenheit beschritten worden und hat sich nie von den durch die Verfassung vorgezeichneten Bahnen entfernt. Sr. Majestät Regierung hat das inmitten der Wirren einer stürmischen Zeit und unter dem Einflusse entgegengesetzter Strömungen entstandene Staatsgrundgesetz als ein Pfand für die Versöhnung aller Parteien geachtet; sie kann eine Verletzung desselben nicht beabsichtigen, da es die Beseitigung jeden Mangels, die Einführung jeder Verbesserung nicht ausschließt. Wo in den neueren Institutionen sich durch die Erfahrung Etwas als unzweckmäßig oder schädlich, als unvereinbar mit den Bedingungen staatlicher oder vaterländischer Ordnung, als unzulänglich für die positiven Bedürfnisse des Landes herausstellt, da wird ohne Aufgeben der gesetzlichen Grundlagen, ohne Gewalt, ohne Erschütterung, eine angemessene Veränderung in Uebereinstimmung mit der Landesvertretung sich herbeiführen lassen, und jede Verbesserung in diesem Sinne, weit entfernt, eine Lockerung der Verfassung zu sein, wird vielmehr ein neues Band der Befestigung zwischen der Bevölkerung und den sie leitenden Gesetzen bilden. — Wenn wir so in kurzen Zügen das Ziel, den Weg und die Methode der gouvernementalen Politik zusammenfassen, dürfen wir nicht auch die Zuversicht aussprechen, daß dieselbe unter dem Volke und unter seinen Vertretern auf Zustimmung und Unterstützung rechnen kann? — Unsere Verfassung hat, in richtiger Würdigung der betreffenden Verhältnisse, die Frage über Krieg und Frieden unbedingt der Königlichen Entscheidung anheim gegeben, und somit gehört die auswärtige Politik nicht in das Gebiet derjenigen Angelegenheiten, auf welche die Abgeordneten des Landes einen maßgebenden Einfluß, auszuüben beanspruchen dürften. Wir glauben aber hier dieses Gegenstandes Erwähnung thun zu dürfen, weil gerade auf dem Gebiete der auswärtigen Politik Sr. Majestät Regierung sich das vollste Recht auf die Anerkennung und den Dank der Nation erworben hat. Unbeirrt durch das Drängen von außen und innen, ist sie unerschütterlich in einer selbstständigen Stellung verblieben, durch welche es ihr gelang, die Gefahren und Opfer eines europäischen Krieges von Preußen, wie von dem gesammten deutschen Vaterlande fern zu halten. So gewiß wir daher überzeugt sind, daß Sr. Majestät Regierung auch für die Zukunft an dieser Politik festhalten wird, so dringend müssen wir wünschen, daß die künftige Landesvertretung derselben kein Hinderniß in den Weg lege, sondern durch ihre Haltung bekunde, daß auch in dieser Frage volles Einverständniß zwischen Volk und Regierung vorhanden ist. (Pr. Corr.)

— Für die Königliche Hof- und Domkirche ist eine besondere liturgische Festandacht zu dem Geburtstage des Königs zusammengestellt, welche gegenwärtig durch die kirchlichen Organe den Gemeinden, die den Geburtstag des Königs auch im öffentlichen Gottesdienste zu begehen wünschen, empfohlen worden ist.

— Das neue Museum hat folgende Inschrift erhalten: Museum a patre beatissimo conditum ampliavit filius. MDCCCLIV. (Das von seinem hochseligen Vater begründete Museum erweiterte der Sohn 1854.)

— Aus Wien meldet man, daß der dort weilende Prinz Wilhelm von Baden, welcher in Preußischen Diensten steht, sich über Berlin nach dem Rhein begeben werde, um in Coblenz am 30. September der Verlobung des Prinzen Regenten von Baden Königliche Hoheit, mit der Tochter Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen beizuwohnen. Es ist dies die erste bestimmte Nachricht über das freudige Ereigniß.

Köln, 23. Sept. Am gestrigen Tage wurde das Laubkreuz des Südportals unseres Domes aufgesetzt, was die aufgesteckten Sträuße und Flaggen weithin verkündeten. Der oberste Knopf des Kreuzes soll am 3. Oktober in Beisein Sr. Majestät des Königs als Schluß-Ornament aufgesetzt werden.

— Mit dem gestrigen Nachts-Courierzuge trat unser Männergesang-Verein, einige siebenzig Mitglieder stark, seine Fahrt nach Paris an. Sein erstes Concert findet erst Montag in einem der Säle des Conservatoire's statt.

Aus Biebrich vom 23. Sept. meldet die „K. Z.": Se. Hoheit dem Herzoge von Nassau, Preußischen General-Lieutenant und Inhaber des in Düsseldorf garnisonirenden Ulanen-Regiments, ist von Sr. Majestät dem Könige der Rang eines Feldmarschalls verliehen worden.

Aus Koblenz vom 21. Sept. meldet die dortige Zeitung über die Hoffnungen der Winzer an der Mosel: „Obschon der Weinstock durch die lange anhaltende rauhe Witterung des vergangenen Frühjahres in der Zeit zurück war, so ist jetzt diese Verspätung durchgängig eingeholt. Die Stöcke hangen ziemlich voll, die Trauben sind schön und kräftig und in allen besseren Lagen bereits zur ziemlichen Reife gediehen. Von der gefürchteten Traubenkrankheit finden sich kaum einige Spuren. Was die Quantität der Crescenz betrifft, so rechnet man durchgängig auf mehr als einen halben Herbst."

Bremen, 22. Septbr. Gegenstand der Berathungen des gestrigen Kaufmannsconvents war die Bankangelegenheit. Nach der Handelskammer wurde das Stammkapital etwa auf $2\frac{1}{2}$ Millionen Thaler zu setzen sein und die Noten auf Goldwährung zu lauten haben. Der Kaufmannsconvent sprach sich übereinstimmend mit der Handelskammer für die Nothwendigkeit des Unternehmens aus und es steht nun zu erwarten, daß demnächst hiesige Kapitalisten zusammentreten werden, um die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit zu thun.

Paris. Bellemara ist bestimmt zu Bicetre; der Mann, bei dem er dahier wohnte, ist nach Cayenne geschickt worden. — Zu Angers sind 24 in die dortigen Unruhen verwickelte Individuen wegen geheimer Gesellschaft und in Bar-le-Duc eine Anzahl Personen, und darunter auch zwei Frauen, wegen Betheiligung an dem dortigen Brod-Krawalle zu Gefängnißstrafen verurtheilt worden.

— Auf einigen Französischen Eisenbahnen, z. B. auf der Straßburger, werden die Passagiere eine Stunde vor der Station, wo zum Essen Halt gemacht wird, gefragt, ob sie speisen werden; alsdann wird telegraphisch Nachricht davon ertheilt. — Auf der Bahn von New-York nach Buffalo wird jedem Passagier die Speisekarte vorgelegt; man trifft seine Wahl und zeichnet in einem besonderen Bureau die Speisen, erhält hier eine numerirte Karte und findet bei Ankunft auf der Station das Essen nach der telegraphirten Bestellung bereit.

Neapel. Nach einer Privat-Korrespondenz der „Span. Z." hat Fürst Ischitella deshalb seine Demission erhalten, weil er in einem von dem Könige persönlich präsidirten Kabinetsrath erklärt hatte, daß er die Treue der Truppen nicht länger verbürgen könne. Ein Würdenträger des Hofes, der Herzog von San Cesario, wurde entsetzt, weil er sich ebenfalls über die Unzuverlässigkeit des Heeres ausgesprochen hatte. Die Gährung dauert in Neapel und in den Provinzen fort und scheint durch die zahlreichen Verhaftungen, die täglich vorkommen, noch erbitterter zu werden. — Wie „Daily News" aus Neapel vom 15. Septbr. berichtet wird, ist es in Palermo zu ernstlichen Unruhen gekommen. Es soll wieder ein Schweizer-Regiment — die Schweizer sind die einzigen Truppen, auf welche die Regierung sich unbedingt verlassen kann, — nach Palermo gesandt werden. Diesseits des Faro arbeitet man eifrig daran, alle festen Plätze in dem Königreiche noch mehr zu befestigen; namentlich ist Capua armirt worden. Die Königl. Familie begiebt sich nächstens nach Portici.

Lokales und Provinzielles.

Verzeichniß der gestern in der Stadt Danzig und deren Vorstädte gewählten Wahlmänner.

Im Urwahl-Bezirk	Von der ersten Abtheilung	Von der zweiten Abtheilung	Von der dritten Abtheilung
1	Schafzüchter Braunschweig	Bau-Insp. Pohl	Adm.-Dir. v. Groddeck
	Fuhrmann Wölke	Betriebs-Insp. Grillo	Gas-Dir. Zernecke
2	Pred. Blech	Zimmermst. Schneider	Fleischerm. Pich
	= Scheffler	Stellmacherm. Roell	Kfm. A. Olschewski
3	Kfm. Schlücker	Kfm. Nowitzki	Uhrmacher Gradke
	= Hrm. Jantzen	Pred. Böck.	Fleischerm. Klewert s.
4	Stadtverordn. Jantzen	Buchhalt. Wiedemann	Bäckerm. Krüger
	Rentier Laube	Zimmermstr. Schwarz	„ Pich
5	Kfm. Paleske	Stadtrath Hoene	Schneidrm. Erpenstein
	= Stoddart	Rechtsanw. Röpell	Fuhrherr Kuhl
6	Stadtrath Zernecke	Kfm. Rodenacker	Stadtrath Mix
	Kfm. Rob. Wendt	= Reclam	Kfm. Ernst Mix
7	Ob.-Postdir. Weppler	= Harms	Pol.-Pr. v. Clausewitz
	Kfm. Moritzsohn	= Momber	Stadtrath Uphagen
8	Stadtr. v. Frantzius	Dr. Piwko	Reg.-Rath Pfeffer
	= Steffens	Kfm. Jac. Morwitz	Schlosserm. Lanser
9	Kommerz.-R. Hoene	= Bischoff	Kfm. Kleefeldt
	Kfm. L. Goldschmidt	= Collas	= de le Roi
10	= Alb. Norden	= Douberck	= Lickfett
	Consul Focking	Buchdr.-Bes. Schroth	Stadtrath Lemcke
11	Kfm. Rosenstein	Kfm. Lojewski	Consist.-R. Bresler
	Destillat. Pretzell	H.Inst.M.Wisniewski	Kfm. Gertz
12	Kfm. Hoppe	Goldarb. Stumpf	Klempnerm. Daffe
	Admiral.-R. Steindorf	Apotheker Fritzen	Schuhmm. Baumann
13	Landsch.-Sek. Neukirch	Dr. Bramson	Wattenfabr. Malzahn
	Bäckerm. Suppliet	Krahn-Insp. Stobbe	Blockdrhrm. Pedersen
14	= Kramer	Kfm. Mauß	Seiffabr. E.G. Gamm
	Pfarrer Landmesser	Bäckerm. Jungk	Pred. Schnaase
15	Kfm. Skoniecki	Pred. Schnaase	Pastor Hepner
	Postsekr. a. D. Schütze	Schuhmm. Baumann	Kfm. Christ
16	hat keine Wahl stattgef.	Apotheker Loefass	Kfm. Schulz
		= v. d. Lippe	Destill. Friedrichsen
17	Kfm. Otto Retzlaff	Strom-Insp. Zielcke	Tuchbereiter Kayser
	Kfm. Eisenack	Kfm. Zimmermann	Schiffskapitain Pahnke
18	Navig.-Lehr. Domcke	Buchhalter Fehlau	Schffsbaum. Klawitter
	Mechan. Dombrowski	Lehrer Voelker	= Grott
19	Kfm. F. W. Schneider	Navigat.-Dir. Albrecht	Kfm. Riemeck
	= Helbing	Müllerm. Hirschfelder	Dr. Kozer
20	Böttcherm. Fahse	Fleischerm. Danziger	Zimmermstr. Müller
	Eigenth. Baumann	Bäckerm. Karow	Spendh.-Insp. Sell
21	Kfm. Lohrenz	Navig.-Sekr. Bach	Hofglaserm. Borrasch
	= Raschke	Töpferm. Korinski	Destill Wiens
22	= Janowski	Tischlerm. Grabowski	Zimmermstr. Gelb
	Maler Panten	Holzhändl. Skorka	Lehrer Bonk
23	Kfm. Klein	Fleischerm. Sawatzki	Schankwirth Völker
	Töpferm. Kleophas	Log.-Dek. Schindelbeck	Büchsenm. Borkowski
24	Buchhalter Zöpfel	Bäckerm. Adrian	Kfm. Perlewitz
	Lehrer Ihlefeldt	Dek.-Commiss. Fromm	Pastor Hevelke
25	Bäckerm. Liedtke	Kfm. Glaubitz	Kfm. Zimmermann
	Böttcherm. Pudler	Böttcherm. Borrmann	= v. Kampen
26	waren keine Wähler	Stadtrath Hahn	Reg.-Rath Niemann
		Kfm. v. Dühren	Tischlerm. Johannsen
27	Brauereibes. Steiff	Färberm. Sadewasser	HptAg. Kupferschmidt
		Kfm. Rohloff	
28	Stdtverordn. Barendt	Müllerm. Czachowski	Pred. Schaper
	Oberlehrer Besser	Kfm. Gronau	Malerm. Bethke
29	Färberm. Lindenberg	Bäckerm. Harpp	Stadtrath Hasse
	Kfm. Wiens	Bur.Vorst. Rindfleisch	Kfm. v. Steen
30	= E. Kauffmann	Kfm. G. v. Dühren	Pred. Karmann
	Plankenschreib. Meyer	Maurermstr. Horn	Reifschlägrm. Claassen
31	Rg.-Pr. v. Blumenthal	Stadtrath Bulcke	Kfm. Klose
	StdtverordnVrst. Otto	Kfm. Corn. Claassen	Buchhalter Schiweck
32	Kfm. Aug. Laubmeyer	Obristlieut. a. D. Lüdke	Forstmstr. v. Meess
		Reg.-Sekr. Hugo	
33	Fabrikbes. E. Steimmig	Kfm. v. Kolkow	Kfm Rosenmeyer
	Werkführer Anders	Fuhrherr Holtz	Fabrikbs. R. Steimmig
34	Kfm. H. W. Focking	Kfm. Behrendt	Kfm. J. H. Focking
	Geschäftsführer Fuchs	Reg.-Rath Spittel	= Bahrendt
35	Kfm. Niedball	Böttcherm. Billing	Bäckerm. Below
	= Borke	= Müller	Arbeitsm. Stromowski
36	Major a. D. Niehr	Superint. Blech	Eigenth. Merschberger
	Gerberm. Sonnenburg	Pr.-Lieut. a. D. Funk	Hofmstr. Reichert
37	Müllerm. Ziehm	Stadtrath Conwentz	Pred. Mannhardt
	Kunstgärtner Rathke		Reg. Rath Maquet
38	Kommrz-R. Tennstädt	Oberforstm. Grunert	Komm-R. Pannenberg
	Professor Marquardt	Superint. Tornwaldt	Stadtrath Dodenhoff
39	Destillat. Jantzen	Brauereibes. Fischer	Stadtverordn. Thiel
		Buchhalter Reinhold	
40	Steuer-Rend. Hahn	Bäckerm. Hentel	Brauereibes. Penner
41	Kfm. Massow	Lehrer Haunit	Kfm. v. Riesen
	Lehrer Lipschinski		Gastw. Wilcke
42	Vice-Consul Boehm	Oberst a. D. v. Höfft	Kfm. Max Behrendt
	Bez.-Vorst. Karnuth		= v. Steen
43	Brauereibes. Fischer	Kfm. Boldt	Böttcherm. Heldt
		= Loche	
44	Kfm. Löwenberg	Apotheker Schramm	Dr. Wirthschaft
	= Mloddoch	Oberlootse Striepling	Fleischerm. Käfer

In den Militair-Urwahlbezirken sind zu Wahlmännern gewählt worden:

Im 1. Bez. I. Abth. Marine-Arzt I. Kl. Oberstabsarzt Dr. Steinberg.
II. Abth. Corvetten-Capitain Jachmann.
III. Abth. Hptm. u. Führer d. Seebataillons Gr. Strachwitz.
Im 2. Bez. Premier-Lieutenant Matthiaß und Justizrath Döllen.
Im 3. Bez. I. Abth. Oberst v. Koschkull u. Oberstabsarzt Dr. Braune.
II. Abth. Hptm. Mehl und Rittmeister v. Tiedemann.
III. Abth. Feldwebel Walther und Stabshautboist Winter.
Im 4. Bez. I. Abth. General v. Manstein und Oberst Breetz.
II. Abth. Major v. Halle und Hauptmann Orlovius.
III. Abth. Hptm. v. Zitzewitz u. Bezirksfeldwebel Meyer.

Danzig, 28. Septbr. Das Englische Kriegs-Dampfschiff: „Buldog“, Capitain Gordon, ist mit Depeschen und Briefen in der vergangenen Nacht von Nargen auf unserer Rhede angekommen. Die Flotte hat keine neuere Operationen unternommen.

Danzig. Nachstehender Aufsatz, der uns von dem Lehrer an der hiesigen Königlichen Kunstschule und Bildhauer Rudolf Freitag zugekommen ist, wird gewiß nicht verfehlen, eine größere Aufmerksamkeit auf ein Kunst-Institut hinzulenken, welches sich der Allerhöchsten Protection Sr. Majestät des Königs zu erfreuen hat, von Danzigs Bewohnern aber bisher nur in geringem Maaße beachtet worden ist:

Am 30. September d. J. sind es 300 Jahre, daß das hiesige Franziskaner-Kloster mit allen daran haftenden Gerechtigkeiten von dem Guardian Johannes Rollau an den Rath der Stadt Danzig nach einem Vertrage übergeben wurde, „um dasselbe zu keiner andern Nutzung zu gebrauchen, als darin die junge Jugend in diesem guten Lande zu Dienst und zu allem Guten zu unterweisen.“ Nach dieser Uebergabe ist das prachtvolle Baudenkmal als akademisches Gymnasium über zwei und ein halbes Jahrhundert bis 1806 erhalten worden. In Folge der unglücklichen Kriegsereignisse dieses Jahres wurde es zum Militair-Lazarethe eingerichtet und bis 1845 fortbenutzt. Im Jahre 1829 von der Stadt für 19,000 Thlr. an den Militair-Fiskus verkauft, sollte dasselbe, nachdem das neue Lazareth am Zuchthausplatze erbaut worden, zur Kaserne und später zum Gefängniß umgeschaffen werden, was jedoch Seine Majestät der König nicht gestattete. Somit hat Danzig das weitere Fortbestehen des herrlichen Bauwerks lediglich der Allerhöchsten Gnade Seiner Majestät des Königs zu danken, der das Gebäude für Alterthümer der Provinz Preußen erhalten wissen will, wobei insbesondere die Kunstgewerbe einen Centralpunkt gewonnen haben. — Um dem Allerhöchsten Königlichen Willen vollständig nachzukommen, ist auch von Seiten des Militairfiskus seit dem 13. d. M. der ganze Gebäude-Complexus geräumt und sind dazu vom Kriegsministerio 1000 Thlr. angewiesen worden. Der Prachtbau ist nunmehr definitiv als Museum der Kunst und des Alterthums von Westpreußen anzusehen, was dem vor 300 Jahren ausgesprochenen Willen des Testators entspricht, und dem Freunde des Alterthums und der Kunst eine erhebende Anschauung gewähren wird, wie Friedrich Wilhelm IV. zum wahren Wohle Seiner Unterthanen stets dachte und handelte. — Wie ich überzeugt bin, ist jetzt der Augenblick gekommen, welcher auf die eigenthümliche Fortentwickelung der Kunstgewerbe dieser Provinz einen günstigen Einfluß üben wird. Nach diesem Ziele habe ich während meiner 10jährigen Anwesenheit in Danzig unermüdet gestrebt, und hoffe ich jetzt, diesen Zeitpunkt zu einer fortlaufenden Ausstellung kunstgewerblicher Gegenstände zu benutzen, welche eigentlich schon bei dem Hiersein Seiner Königlichen Hoheit, des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, ihren Anfang genommen hat. — Zu Ehren Seiner Majestät des Königs und Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, Höchstwelcher sich mit Seinem Schutze stets bereit zeigte, wenn für das Gebäude Gefahr im Verzuge war, werde ich diesen bedeutsamen 300jährigen Gedächtnißtag der Kunst und den Kunstgewerben dadurch weihen, daß ich alle Räume des Gebäudes dem sich dafür interessirenden Publikum am 30. September Nachmittag von 3½ Uhr unentgeltlich öffnen werde, um es nicht allein mit der für die Provinz ebenso wohlthätigen als nothwendigen Allerhöchsten Intention vertrauter zu machen, sondern auch, damit das Publikum den Werth und die Wichtigkeit der Opfer des hohen Kriegs-Ministerii, welche sich im Ganzen auf 30,000 Thlr. belaufen, kennen und schätzen lerne. — Schließlich erlaube ich mir die speciellen Freunde der Kunst und des Alterthums ergebenst zu bitten, die hier unter dem Allerhöchsten Schutze bestehende Kunst- und Alterthums-Sammlung durch Zuwendung von Gegenständen oder auf sonstige zweckdienliche Weise zu heben. Die Herren Gutsbesitzer, Geistliche, Lehrer 2c. werden hiermit noch besonders ersucht, heidnische Alterthümer, wenn sie bei Erdarbeiten gefunden werden, diesem gemeinnützigen Zwecke geneigtest zuwenden zu wollen.

Rudolf Freitag, Fleischergasse 25.

— In voriger Woche befand sich der Hofbesitzer K. aus dem im Danziger Werder gelegenen Dorfe T. auf der Anklagebank des hiesigen Criminal-Gerichts, angeklagt, einen schweren Diebstahl an Feldfrüchten seines Grenznachbars, des Hofbesitzers W., verübt zu haben. K. soll nämlich eines Morgens von dem angränzenden Felde des W. vier Weizen-Garben aus einer aufgestellten sogenannten „Hocke“ genommen und selbige nach seiner nahe gelegenen Scheune getragen, kurz darauf auch noch seine Dienstmagd H. hingeschickt haben, um noch zwei Garben zum Futter für die Schweine zu holen, welches dieselbe auch gethan haben will. Einige Zeit nach diesem Vorfalle fand sich beim Gesindewechsel der Hofbesitzer K. veranlaßt, dieser Dienstmagd sowie dem Knecht P. bedeutende Abzüge von ihrem Lohne für angebliche Krankheit

in seinem Dienste und für einige kleine Veruntreuungen zu machen, den Knecht aber noch obendrein wegen angeblichen Diebstahls an Getreide zu verklagen. Aus Aerger hierüber beantragten nun beide Dienstleute die Untersuchung der in Rede stehenden Diebstahlssache gegen ihren ehemaligen Brodherrn. K. leugnet vor Gericht die ganze Sache, will weder selbst Garben genommen noch der Dienstmagd H. befohlen haben, solche zu holen; sondern giebt an, daß diese beiden Dienstleute nur aus Rache wegen des Abzuges von ihrem Lohne gegen ihn mit der unwahren Klage hervorgetreten, um ihn dadurch zu verderben. Die beiden Zeugen machen indeß eine so vollständig übereinstimmende Aussage in der Sache, bekräftigen dieselbe auch mit einem feierlichen Eide, daß, obgleich der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Rechtsanwalt Walter, sich alle Mühe giebt, durch Angriffe auf die Glaubwürdigkeit der Zeugen-Aussagen den 2c. K. als nicht schuldig darzustellen und auch bittet, selbige nicht zu vereidigen, da beide, besonders das Mädchen, Mit-Complicen wären, der Gerichtshof dennoch die beiden Zeugen zu vereidigen beschloß und auf Grund ihrer Aussagen die Ueberzeugung der Schuld des Angeklagten gewann und denselben des schweren Diebstahls und der Verleitung seiner Dienstmagd zu einem solchen, für schuldig erachtet, doch wegen des geringen Werths des Objekts so wie der bisherigen Unbescholtenheit des Angeklagten mildernde Umstände annimmt und den 2c. K. zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe und zu einjährigem Verluste aller bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

— Die vierte diesjährige Schwurgerichts-Periode wird nächsten Montag, den 1. October, unter dem Vorsitze des Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Director Uckert beginnen und werden in derselben folgende Sachen zur Verhandlung kommen:

Am 1. Oct. Untersuchung gegen den Schmiedegesellen August Heldt aus Danzig, wegen Bigamie;

am 2. Oct. a. gegen die Arbeiter Bark und Löwenau von hier, wegen schwerer Körperverletzung;

b. gegen den Knecht Jacob Skelnick und Arbeiter Joseph Dobke aus Bojan, Kreis Neustadt, wegen schweren Diebstahls;

am 3. Oct. a. gegen den Schneider Pawlowski von hier, wegen unzüchtiger Handlung mit einem Kinde unter 14 Jahren;

b. gegen den Arbeiter Schimanski aus Kowall, wegen vorsätzlicher Körperverletzung eines Menschen, welche den Tod desselben zur Folge gehabt hat;

am 4. Oct. gegen den Arbeiter Broschinski, desgleichen;

am 5. Oct. gegen die Dienstknechte Beirowski und Tokarski aus Gr Meschau, Kreis Carthaus, desgleichen;

am 6. Oct. a. gegen den Laufburschen Lewin Bochert, die Wittwe Hanna Jacobsen und den Bernsteinarbeiter Jaglinski von hier, wegen wiederholter Urkundenfälschung, Diebstahls und Hehlerei;

b. gegen den Seefahrer Gustav Adolph Lundberg von hier, wegen schweren Diebstahls;

am 9. Oct. a. gegen die Arbeiter Jacob Radrau, Michael Wiedenhöft, Absalon Brock und Martin Rehrmann aus Elbing, wegen schweren Diebstahls;

b. gegen den Arbeiter Andreas Mulawa aus Kl. Katz, desgleichen;

c. gegen den Käthner Adam Schaff, Einwohner Ferdinand Bradtke und den Knecht Miotke aus Gnewau, Kreis Neustadt, desgleichen.

Gumbinnen, 24. Sept. Es wird hierselbst die Ankunft des Direktors der Forstverwaltung im Königl. Finanzministerio, Herrn Oberlandforstmeisters von Reuß, erwartet. Derselbe will, wie verlautet, von den Verwüstungen, welche der Fraß der Nonnenraupe in mehreren Forstrevieren des diesseitigen Regierungsbezirks während des verwichenen Sommers angerichtet hat, an Ort und Stelle persönliche Ueberzeugung nehmen.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 27. September.

H. Lübcke, Mathilde, v. Fecamp, m. Ballast. W. Spalding, Falkon, v. Wyk, m. Heeringen. J. Schumacher, Charl. Gr. v. Essen, v. Rouen, m. Gyps.

Gesegelt:

W. Jewson, Activ; F. Rauthlege, Precurson; A. Galle, Harmonie u. A. Akkins, Fides, n. London; F. Spenzer, Empreß, n. Yarmouth u. G. Gau, Richard, n. Brügge, m. Holz. G. Hilbers, Tidofeld, n. Dieppe; J. Goldsmith, Wawe, n. Cardiff; F. Brandt, Therese, n. Lowesistoff; F. Boldt, Europa, n. Sutton Bridge; H. Ottens, Mariane Jos., n. Halte; P. Kräft, Ernst, n. Dublin; S. Hochland, Gebr. Zelling, n. Nantes; J. Johannsen, Martine, n. Schweden; C. Konow, Cassandro, n. Grimsby; J. Jzott, Lord Provost u. W. Ireland, Judith, n. Hull; B. Kramer, Agath. Jacoba u. H. de Jonge, Wilh. Klasina, n. Iprump; C. Andersen, Haabet, n. Christiansand; A. Dyktra, Geert. Harm., n. Ditzum; W. Smith, Adam Carr, n. Glasgow; C. Schultz, Friedricke, n. Montrose; J. Jansen, Helene Maria, n. Copenhagen; P. Eggers, Vitus, n. Rendsburg; F. Schröder, Rosa u. J. Ronne, Anna Maria, n. London, mit Getreide und Holz.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Se. Excellenz der Generallieutenant a. D. Hr. v. Wennig n. Familie a. Liegnitz. Der Major im 4. Inf.-Reg. Baron Hr. v. d. Golz a. Danzig. Die Hrn. Kapitain und Kommandant Gordon, Arzt Whischer, Lieutenant Perceval, Lieutenant St. Paul, Zahlmeister Richards u. Arzt Callins der Königl. Großbrittanischen Dampf-Corvette Bulldogg. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v Zelewski a. Bendergau und v. Gruben a. Comzow. Hr. Rittmeister a. D. u. Rittergutsb. v. Somnitz a. Charbow. Hr. Lieutenant u. Rittergutsb. v. Somnitz a. Freest. Hr. Rittergutsb. Jahn a. Czersenau. Hr. Amtsrath Fournir a. Coszielek. Hr. Prediger Anger a. Dirschau. Die Hrn. Kaufleute Wirths a. Bremen u. Zaum a. Cöln. Hr. Direktor Doerk a. Marienburg. Hr. Kaufmann Reinhardt a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Wolff a. Lecklau.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren).

Hr. Fabrikbesitzer Schröder a. Marienburg. Die Hrn. Kaufleute Paneck a. Elbinz u. Mordier a. Stolp. Conditor Lehmann a. Stolp.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Mischke a. Berlin, Lercher a. Stettin und Asmus a. Breslau. Hr. Baumeister Volkmann a. Neustadt. Hr. Freiwilliger v. Kolzenburg a. Riesenburg. Hr. Lieutenant Hardt a. Weechenhof. Die Hrn. Gutsbesitzer v. Monolta a. Smolenz u. Chalow a. Wysocze. Hr. Particulier Bellanewicz a. Bobau. Hr. Gutsbesitzer v. Tucholka a. Janischau.

Im Deutschen Hause:

Hr. Inspector v. Versen a. Neustadt. Hr. Gutsbesitzer Dähling a. Putzig.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Posthalter Heyer a. Marienwerder, Messeck n. Sohn a. Schöneck u. Gasthofsbesitzer v. Wenschefsky a. Pr. Stargardt. Hr. Rentier Klatt a. Marienwerder. Die Hrn. Gutsbesitzer Klatt a. Gutsch und v. Koß a. Lauenburg. Hr. Kaufmann Schatz a. Neustadt Hr. Oeconom Müller a. Marienburg.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.